

<b>Vorlagen-Nr.: MV/1271/2021-2026</b>		
<b>Vorlage-Art:</b> Mitteilungsvorlagen	<b>Datum:</b> 28.05.2026	
<b>DER BÜRGERMEISTER</b>	<b>Ansprechpartner/-in:</b> Herr Masemann	
<b>Gremium:</b>	<b>Datum:</b>	<b>Status:</b>
Ausschuss für Kultur, Tourismus, Freizeit, Sicherheit und Ordnung	11.06.2026	Ö

<b>Sachbearbeiter/in</b>	<b>Abteilungsleiter</b>	<b>Mitzeichner/in</b>	<b>Bürgermeister</b>

## **Beratungsgegenstand:**

**Krisenleuchttürme und Krisenmanagement der Stadt Jever;  
Sachstandsbericht**

## **Sachverhalt:**

Im Rahmen der laufenden Vorbereitungen zur Verbesserung der kommunalen Krisenvorsorge und Information der Bevölkerung hat die Abteilung 3 – Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung ihre Arbeit in den vergangenen Wochen weiter intensiviert.

Am 20.05.2026 tagte der Arbeitskreis „Krise“. Gegenstand der Sitzung war zunächst die Beratung über den Entwurf eines Informationsflyers. Der Flyer wurde im Anschluss zur finalen Ausgestaltung an eine Mediengestalterin übergeben. Nach Fertigstellung sollen die Flyer gedruckt und in sämtlichen relevanten Einrichtungen ausgelegt werden. Hierzu gehören insbesondere städtische Einrichtungen wie die Stadtverwaltung, die Bücherei und Kindertagesstätten, darüber hinaus öffentliche Einrichtungen wie der Landkreis Friesland oder das Polizeikommissariat Jever sowie weitere öffentlich zugängliche Orte wie beispielsweise Verbrauchermärkte.

Darüber hinaus ist geplant, die Flyer gemeinsam mit den Grundsteuerbescheiden des Jahres 2027 zu versenden. Weitere Auslagestellen werden fortlaufend geprüft und ergänzt.

Eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden kommunalen Krisenvorsorge. Ziel ist es, die Bevölkerung frühzeitig über bestehende Anlaufstellen und Unterstützungsangebote zu informieren, Orientierung im Krisenfall zu geben sowie gleichzeitig die Eigenverantwortung und Selbsthilfefähigkeit der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Dabei soll die Kommunikation sachlich, transparent und verständlich erfolgen, um Unsicherheiten abzubauen und eine angemessene eigene Vorbereitung auf mögliche Krisensituationen zu fördern.

Die Bekanntmachung der Anlaufstellen soll über verschiedene Kommunikationswege erfolgen, wobei der Internetseite der Stadt Jever eine zentrale Funktion zukommt. Dort wird ein eigener Informationsbereich zur Krisenvorsorge eingerichtet, der die Anlaufstellen übersichtlich darstellt und zugleich Informationen zur Eigenvorsorge, zu Ansprechpartnern sowie weiterführende Hinweise des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und des Landkreises bündelt.

Die Internetseite ergänzt dabei die Inhalte des Informationsflyers und stellt alle relevanten Informationen an einer Stelle gebündelt und fortlaufend aktualisierbar zur Verfügung. Darüber hinaus soll die Plattform eine mehrsprachige Bereitstellung der Inhalte ermöglichen, um eine möglichst breite Erreichbarkeit der Bevölkerung sicherzustellen und die Informationsvermittlung im Krisenfall zu erleichtern.

Zur weiteren Sensibilisierung der Bevölkerung sollen ergänzend Plakate des BBK an geeigneten Orten ausgehängt werden. Ebenso sind Veröffentlichungen in regionalen Medien, Informationsveranstaltungen und Informationsstände (beispielsweise auf dem Wochenmarkt Jever) denkbar, um die Bekanntheit der Anlaufstellen und der Eigenvorsorge zu erhöhen und gleichzeitig für ehrenamtliches Engagement zu werben. Informationsveranstaltungen sollen sowohl für interessierte Helferinnen und Helfer als auch zur Vermittlung von Informationen zur Eigenvorsorge und zu möglichen Krisenszenarien angeboten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung des Arbeitskreises war die Beratung über das Notfallkonzept der Stadt Jever. Hierbei handelt es sich um ein internes Dokument, welches sich derzeit in zwei Bereiche gliedert: den Krisenstab der Stadt Jever sowie die Anlaufstellen der Stadt Jever. Im Rahmen des Arbeitskreises wurde insbesondere das Konzept zu den Anlaufstellen gemeinsam mit den beteiligten Institutionen, darunter Stadtverwaltung, der Landkreis Friesland, das Technische Hilfswerk, die Freiwillige Feuerwehr und das Deutsche Rote Kreuz, erörtert.

Ergänzend wurde im Arbeitskreis die personelle Ausgestaltung der Anlaufstellen beraten. Grundlage hierfür sind die Empfehlungen des Landkreises Friesland, wonach die Anlaufstellen grundsätzlich auf einen möglichen 24-Stundenbetrieb vorbereitet werden sollen. Hieraus ergibt sich ein entsprechender Personalbedarf sowie die Notwendigkeit, geeignete Schichtmodelle vorzubereiten. Für eine Anlaufstelle wird derzeit von einem Bedarf von etwa drei bis vier Personen ausgegangen, wobei einzelne Personen mehrere Aufgabenbereiche übernehmen können.

Da die personellen Ressourcen der Stadtverwaltung sowie der Organisationen der Gefahrenabwehr nur eingeschränkt verfügbar sein können, soll die Gewinnung von ehrenamtlicher Unterstützung frühzeitig vorbereitet werden. Vorgesehen sind hierzu unter anderem Informationsveranstaltungen, Online-Aufrufe sowie Kooperationen mit Vereinen, Unternehmen und weiteren Akteuren der örtlichen Gemeinschaft. Auch pensionierte Fachkräfte, beispielsweise aus den Bereichen Medizin, Pflege oder Bundeswehr, sollen gezielt angesprochen werden. Ergänzend sind Informationsstände, Flyeraktionen sowie eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

Darüber hinaus wurde die Bedeutung regelmäßiger Schulungen und Übungen hervorgehoben. Die Helferinnen und Helfer sollen unter anderem in den Bereichen Erste Hilfe, Kommunikation, Deeskalation, Funk sowie dem Umgang mit unterschiedlichen Krisenszenarien geschult werden. Ziel ist es, die Anlaufstellen personell und organisatorisch so aufzustellen, dass im Krisenfall eine verlässliche

Unterstützung und Information der Bevölkerung gewährleistet werden kann.

Am 10.06.2026 tagt der Arbeitskreis erneut. Inhalt der Sitzung wird insbesondere die Vorbereitung der Ausbildung der Helferinnen und Helfer für die Anlaufstellen sowie die Erarbeitung eines entsprechenden Schulungskonzeptes. Aufgrund der kurzfristigen Entwicklungen soll das Schulungskonzept in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Freizeit, Sicherheit und Ordnung vorgestellt werden.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Veranschlagung im Haushalt:  ja  nein

**Auswirkungen auf den Fahrradverkehr:**  ja  nein

**Auswirkungen auf den Klimaschutz:**  ja  nein